

Profrat, Jan 14. 1896

Liebes Fräulein v. Knyffhausen!

Für Frau v. Raths mit Grüssen danken ich Ihnen herzlich. Hoffentlich  
wird es Ihnen nicht zu viel Arbeit. Ich möchte nicht, dass Sie mit  
Ihre Professor zu sehr gequält werden. Für alle Fälle wird es Ihnen  
aber dankbar sein. Bsp. ich verfiel über 200.00 R.M. wegen Bluthief.  
Kann man die hat oder die darüber? Die darüber sind gleich zurück-  
gezogen, also ist keine Zeit jetzt. Kann man jemals aufpassen.  
Nun sage mir ein Jahr, ich sollte im Oktober den Antrag noch einmal  
wiederholen. Das will ich versuchen. Ich sollte noch einen Freund.  
Mein Vetter hat mich bei einem geringen Einkommen immer  
Lohn von 40.00 R.M. zugesichert. Jetzt sollte ich mich für  
von Karl Hoff und J. Hünemann aussprechen. Aber das ist eine  
Freude. Gehen sollte ich einen Jahr meine Gottesdienst. Ich werde  
jeden Tag der Nacht das Evangelium, die auch im Inneren freigeht.  
Das gilt es hier, da aber dann einen Freund erlösen, wie ich sie  
noch nie beim zehnten gesüßte habe. Ich sollte als Arzt L. 191-10.  
Dass jetzt schon ich weiß, dass ich alles im Kopf gebracht habe und  
wurde dafür Karl Hoff und J. Hünemann immer dankbar sein.  
Grüssen Sie bitte Ihren Professor recht herzlich.

Frucht geht es in Fische und in vorteil. Jenseit  
unserer mager pfeilbar.

Freudlichem Gruß

von Herrn Jhr. v. Klaben

My dear Winterbrook.